

SPD Augsburg *direkt*

2020 / Nr. 1



Bild: Angelika Lonnemann

*Liebe Genossen und Genossinnen,
liebe Freunde der SPD Augsburg,*

alles richtet sich jetzt auf den 15. März aus – der Tag der Kommunalwahl soll uns endlich wieder einen sozialdemokratischen Oberbürgermeister und eine starke SPD-Fraktion im Rathaus bringen. Nur so kann soziale Gerechtigkeit wieder Maßstab für die Kommunalpolitik in Augsburg werden. Wir wollen gestalten, anstatt dass diese Stadt nur verwaltet wird!

Sozial gerecht heißt: Gute Bildung und Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen in gut ausgestatteten Schulen, die zu Bildungshäusern für die gesamte Bevölkerung werden müssen. 20 von den 27 zusätzlichen Millionen im Haushalt müssen ausschließlich für die Bildung eingesetzt werden.

Sozial gerecht heißt auch: Bezahlbare Wohnungen für alle BürgerInnen dieser Stadt. Dafür haben wir eine 30-Prozent-Quote bei allen neuen Bebauungsplänen durchgesetzt.

Sozial gerecht heißt ebenfalls: Ein öffentlicher Nahverkehr, der so gut ausgestattet und finanziert ist, dass ihn sich alle BürgerInnen jeden Alters mit einem 365-Euro-Jahresticket leisten können.

Damit wir dies erreichen, wird jede helfende Hand gebraucht. Überall muss über die SPD und unseren OB-Kandidaten Dirk Wurm geredet und für ihn geworben werden. Nicht Einzelinteressen, sondern das Gemeinwohl steht an erster Stelle. Ob es um die Schulsanierung oder die Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter geht, den Bahnhofstunnel und die Mobilitätsdrehscheibe, neue Wohngebiete, die Sicherung der Industriearbeitsplätze oder die Ausbildung von Fachkräften für Kitas und Pflegeeinrichtungen – die SPD hat die richtigen Konzepte und wird sie durchsetzen.

Kümmern wir uns um Augsburg – es lohnt sich!

Ulrike Bahr, MdB, Vorsitzende

Bundestag

100 Jahre Frauenwahlrecht	2
Bildung ist auch lebensbegleitendes Lernen	2

Landtag

Frage an die Sportvereine: Wo drückt der Sportschuh?	4
Universität und Hochschule: Fachkräfte für die Region	4
Bahn lässt Kunden im Regen stehen	5
Besuch in der Wärmestube	5
Skandal um Privatschule	5

Stadtrat

Mehreinnahmen für die Schulen verwenden	6
Theatersanierung: SPD fordert Auskunft über Kosten und Zeiträumen	7

Bezirkstag

Bezirk Schwaben will näher an die Bürger	8
Im Pflegefall der Eltern werden die Angehörigen entlastet	8

100 Jahre Frauenwahlrecht

Auch wenn Frauen in Deutschland seit 100 Jahren das Wahlrecht haben, sind wir doch von einer 50-50-Parität in politischen, wirtschaftlichen und ge-

sellschaftlichen Führungspositionen weit entfernt. Aktuell sind zum Beispiel nur 30 Prozent aller Bundestagsabgeordneten weiblich. Mit meiner Ausstel-

lung „100 Jahre Frauenwahlrecht“, die in der Stadtbücherei und im Roten Eck zu sehen war, wollte ich die Geschichte der Frauen in der Politik ins Bewusstsein der Betrachter bringen. Zur Finissage hielt Verena Bentele, Olympiasiegerin und heute Präsidentin des Sozialverbandes VdK eine tolle, kämpferische Rede.



Finissage mit Verena Bentele (3. von rechts)



Ausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht

Bildung ist auch lebensbegleitendes Lernen

Eine gute Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung sind das Fundament für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang. Einen Tag war ich mit meiner SPD-Bundestagskollegin Jasmin Fahimi in Augsburg unterwegs, erst bei einem intensiven Gespräch in der IHK über die Rolle der beruflichen Bildung,

dann in einer gut besuchten Diskussion über die Zukunft der Aus- und Weiterbildung mit vielen Akteuren aus Augsburg. Vertreter der Wirtschaft, aus dem Bildungsbereich und der Gewerkschaften diskutierten mit uns über die Forderungen und Rahmenbedingungen für lebensbegleitendes Lernen.

Engagementpolitik



Kongress in Berlin



Diskussion zur beruflichen Bildung mit Jasmin Fahimi (2. von links)

Die vielen Engagierten etwa im Altenheim, in den Sportvereinen, bei der Feuerwehr, im Tierschutz oder bei den Fridays-for-Future-Demos tragen unsere Gesellschaft und unsere Demokratie. Beim Kongress "Engagementpolitik 2030" der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin haben wir diesmal gefragt: Wie muss die Engagementpolitik der Zukunft aussehen, damit wir auch 2030 eine lebendige Zivilgesellschaft haben? In Impulsvorträgen und Thementischen zu Demokratie und Beteiligung im Ehrenamt, Migration, Inklusion und Jugend haben wir uns mit 180 TeilnehmerInnen aus Verbänden, Stiftungen und Wissenschaft sowie mit Engagierten ausgetauscht.



Lesung beim Verband Deutscher Schriftsteller



Aktion Hilfetelefon Berlin



Gespräch mit IHK und Jasmin Fahimi



Vorlesetag in der Kapellenschule



Diskussion 25 Jahre Bahnreform in Königsbrunn



Kandidatenklausur in Günzburg



Besuchergruppe in Berlin



Wahlkampfauftakt mit Chris Kolonko, Kälberhalle



Demo MT Aerospace



Hebauf bei „Wohnen mit Handicap“



Infostand Stadtmitte

Frage an die Sportvereine: Wo drückt der Sportschuh?

Als Sportpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist mir der Kontakt zu den Sportvereinen in und um Augsburg sehr wichtig. Dafür lade ich immer wieder zu den Augsburger Sportgesprächen ein und frage „Wo drückt der Sportschuh?“. Dieses Mal fand das Sportgespräch beim TSV Firnhaberau statt. Mit dabei war auch Augsburgs Sportreferent Dirk Wurm, der hoffentlich bald unser Oberbürgermeister sein wird.

Dirk Wurm stellte in seinem Impulsreferat drei „V“ in den Vordergrund: Ver-

kehr, Verlässlichkeit und Vision. „Sport soll die Stadt zusammenhalten“, sagte er. Holger Braunbarth, Präsident des TSV Firnhaberau, wies darauf hin, dass von seinen rund 1 400 Mitgliedern zwei Drittel Kinder und Jugendliche seien und der Verein räumlich an seine Kapazitätsgrenze stoße.

„V“ für Verkehr: Der öffentliche Personennahverkehr wurde mehrfach angesprochen. Wer Sport treibt, sollte nicht auf das Auto angewiesen sein, sondern zuverlässig und preiswert mit dem

ÖPNV zu den Sportstätten und wieder nach Hause kommen können.

„V“ für Verlässlichkeit: Die Vereine wünschen sich schnellere Bearbeitungszeiten, wenn sie kleinere Baumaßnahmen planen oder Fördergelder beantragen. Möglichst einfache Ausschreibungen würden ihnen helfen, denn bei der derzeitigen Auslastung im Baugewerbe sei es ohnehin schon schwer, überhaupt Firmen für kleinere Aufträge zu finden.

„V“ für Vision: Die Vereinsvertreter begrüßten Dirk Wurms Plan, Mehrzweckhallen in den mit Turnhallen unterversorgten Stadtteilen zu bauen. Diese könnten von mehreren Sportvereinen gemeinsam genutzt werden und darin könnten auch sportfremde Veranstaltungen stattfinden.

Heuer wird die Sportförderrichtlinie des Freistaates Bayern aktualisiert und ich habe – auch als Mitglied des Landessportbeirates – die anwesenden Vereinsvertreter aufgefordert, mir ihre Anregungen mit auf den Weg zu geben. Beim Schulsport weist die SPD-Landtagsfraktion seit Jahren darauf hin, dass die Kommunen bei Bau und Unterhalt von Schwimmbädern stärker unterstützt werden müssten.



Wollten wissen: „Wo drückt der Sportschuh?“ Von links: Sportreferent Dirk Wurm, TSV-Präsident Holger Braunbarth und Sandra Willadt, Vorsitzende der SPD-Firnhaberau

Universität und Hochschule: Fachkräfte für die Region

Im Haushaltsausschuss im Bayerischen Landtag haben wir 175 Millionen Euro für die Medizinische Fakultät an der Universität Augsburg freigegeben. Damit werden zwei Projekte finanziert: Neubau der Lehrgebäude und des Dekanats sowie des „Department of Medical Education“ und Neubau des Instituts für Theoretische Medizin. Inzwischen wurden schon Interimsgebäude bezogen, sodass der Unibetrieb bereits läuft. Am Ende soll ein Campus mit Lehr- und Forschungsgebäuden für rund 1 500 Medizinstudierende und ebenso viele Professoren und Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter entstehen. Genauso wichtig wie die Uni ist die Hochschule Augsburg. Wir SPD-Abgeordnete aus der Region fordern für die Hochschule mehr Studienplätze. Auf die vorhandenen 1 500 Studienplätze bewerben sich derzeit 8 000 Interessenten. Wenn die jungen Leute nicht in ihrer Heimatregion studieren können, gehen sie uns in Schwaben als Fachkräfte verloren. Deshalb unterstützen wir die Hochschule bei ihren Bemühungen, weitere 500 Studienplätze in sechs neuen, zukunftsfähigen Studiengängen anbieten zu können.



Mit MdB Ulrike Bahr im Einsatz für Uni und Hochschule

Bahn lässt Kunden im Regen stehen

Für mich ist es ein Schildbürgerstreich, wenn am Augsburger Hauptbahnhof kürzere Überdachungen an den Bahnsteigen geplant sind, weil die Deutsche Bahn damit Geld sparen will und der Bund solche Sparmaßnahmen vorgibt. Ich habe Ende des Jahres an den bayerischen Verkehrsminister Hans Reichhart geschrieben und ihm meine Unterstützung beim gemeinsamen Einsatz für längere Überdachungen zugesichert.

Die Besonderheiten am Augsburger Hauptbahnhof, die berücksichtigt werden müssen: Über Augsburg verkehren zahlreiche ICE in Doppeltraktion. Kurze Dächer bedeuten, dass die Wartenden entweder im Regen stehen oder hektisch nach Einfahrt des Zuges zu ihrem Zugteil außerhalb des Daches laufen müssen. Ein Durchgehen zwischen den Zugteilen ist nämlich nicht möglich. In Augsburg

werden Gleise auch doppelt genutzt. Ein Beispiel: Vom selben Bahnsteig aus fahren zur selben Zeit ein Zug nach Lindau und einer nach Nürnberg. Wenn nun die Bahnsteigüberdachung gekürzt wird, kann es passieren, dass die Fahrgäste einer Richtung komplett im Regen stehen gelassen werden. Beim Fugger-Express und dem Zug des neuen Betreibers Go-Ahead (ab Ende 2021) wird es wegen der Zugteilung in Augsburg zu Verzögerungen kommen, weil jeder bei Regen unter Dach stehen und die am nächsten liegenden Zugeinstiege nutzen wird. Das hat zur Folge, dass einige Zugteile noch voller, einige unterbesetzt sein werden. Ein Durchgang im Zug ist auch hier nicht möglich.

Die Attraktivität des Schienenverkehrs hat bei der völlig realitätsfernen Richtlinie für kürzere Bahnsteigdächer



Schildbürgerstreich Bahnsteigdächer!

offensichtlich keine Rolle gespielt. Wir drängen auf Qualitätssteigerungen, um den ÖPNV attraktiver zu machen – und die Bahn lässt die Kunden im Regen stehen! Noch besteht beim Augsburger Hauptbahnhof die Möglichkeit, den Fehler zu verhindern. Deshalb haben unser Oberbürgermeisterkandidat Dirk Wurm, unsere Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr und ich auch einen Brief an die Deutsche Bahn geschrieben.

Besuch in der Wärmestube

Die Wärmestube ist in Augsburg ein Segen für wohnungslose Menschen. Dort gibt es kostenlose Mahlzeiten, alkoholfreie Getränke, warme Kleidung. Die Wohnungslosen bekommen auch Unterstützung bei Behördengängen und haben die Möglichkeit zu duschen. Einmal im Jahr besuche ich die Wärme-

stube mit einem Kofferraum voller Schokolade, Kekse, Tabak, Fischdosen, Käse und was sonst noch alles auf dem mir zugesteckten Wunschzettel steht. Dieses Mal war ich zusammen mit unserem Oberbürgermeisterkandidaten Dirk Wurm in der Klinkertorstraße.



Mit unserem OB-Kandidaten Dirk Wurm in der Wärmestube

Skandal um private Hermann-Schmid-Akademie

Privatschulen müssen regelmäßig bezüglich ihrer staatlichen Zuschüsse überprüft werden und es muss sichergestellt sein, dass die Lehrerinnen und Lehrer angemessen bezahlt werden. Lehrer der privaten Hermann-Schmid-Akademie (HSA) in Augsburg haben mich darauf hingewiesen, dass dies in ihrer Schule nicht der Fall war. Ich wurde aktiv und habe für meine Fraktion einen Antrag in den Landtag eingebracht. Es besteht nämlich der Verdacht, dass der Staat um Geld betrogen worden ist und die Lehrkräfte nicht angemessen bezahlt worden sind. Im Fall der HSA haben der Freistaat und speziell das Kultus-

ministerium geschlafen. Das muss man leider so drastisch sagen. Es ist völlig inakzeptabel, dass Privatschulen in Bayern nach ihrer Genehmigung nicht mehr oder kaum noch überprüft werden. Es geht hier um Millionenbeträge! Da muss man doch von Zeit zu Zeit schauen, ob die Voraussetzungen für die Zuschüsse noch gegeben sind. Dass die Schulaufsichtsbehörde bei Privatschulen nach einem positiven Genehmigungsverfahren nicht mehr konsequent nachprüft, hat die Antwort der Staatsregierung auf meine Anfrage ergeben. Die Bezahlung von Lehrkräften an bayerischen Privatschulen muss

mindestens 80 Prozent des Entgelts von vergleichbaren Lehrkräften an öffentlichen Schulen betragen und ist Voraussetzung für die Betriebserlaubnis der Privatschulen. Das Kultusministerium muss darauf achten, dass diese Vorgaben eingehalten werden. Das ist das Ministerium den betroffenen Lehrkräften schuldig.

Abgeordnetenbüro Harald Güller
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 3193670
harald.gueller.sk@bayernspd-landtag.de
www.harald-gueller.de
www.facebook.com/haraldgueller



Mehreinnahmen für die Schulen verwenden!

Die Stadt Augsburg bekommt 27 Millionen Euro mehr an Schlüsselzuweisungen vom Freistaat Bayern als im Haushalt 2020 veranschlagt wurde. Anstatt 145 Millionen Euro sind es nun 172 Millionen Euro, die als Zuschuss in den städtischen Haushalt fließen. Die SPD-Stadtratsfraktion hat aus diesem Grund einen zweiten Nachtragshaushalt 2020 beantragt und konkrete Vorschläge gemacht, was mit den Mehreinnahmen passieren soll. In einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz erläuterten vier Bildungsexperten die Vorstellungen der SPD-Fraktion:

Oberbürgermeisterkandidat Dirk Wurm, Fraktionsvorsitzender Florian Freund, Hochschulkanzlerin und Stadtratskandidatin Tatjana Dörfler sowie der aktuelle OB von Lindau, Gerhard Ecker, ebenfalls Stadtratskandidat.

Da es sich bei diesen Mehreinnahmen um wesentliche Änderungen der finanziellen Rahmenbedingungen für die Stadt Augsburg handelt, ist im Sinne der Haushaltswahrheit und -klarheit umgehend ein zweiter Nachtragshaushalt 2020 aufzustellen, in dem über die Mittelverwendung zu entscheiden ist. Der Stadtrat hat bislang

nicht entschieden, wie die Mehreinnahmen verwendet werden sollen. In Anbetracht der Bedeutung des Themas Bildung und vor dem Hintergrund des



Volksschule Bärenkeller

noch erheblichen Investitionsbedarfs, ist es dringend erforderlich, die Mehreinnahmen hauptsächlich in die Sanierung der Schulen sowie die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen zu stecken. Viele Schulen können im 300 Millionen Euro umfassenden „Schulsanierungspaket 1“ nicht berücksichtigt werden. Sie benötigen aber dringend Geld für bauliche Maßnahmen, um den Schulbetrieb gewährleisten zu können. Die Klagen aus den betroffenen Schulen nehmen immer mehr zu.

Nach dem Willen der SPD-Fraktion sollen deswegen 10 Millionen Euro auf die Schulen aufgeteilt werden, die nicht im Schulsanierungspaket 1 berücksichtigt sind. Bei 50 Schulen wären das 200 000 Euro pro Schule. Diese Schulen können dann notwendige bauliche Maßnahmen durchführen. Bisher erhalten sie lediglich 12 500 Euro für den kleinen Bauunterhalt.

Weitere 10 Millionen Euro sollen nach dem Willen der SPD-Fraktion für die Generalsanierung einer Schule verwendet werden. In Augsburg gibt es zwei Schulen, die dafür infrage kämen: das Holbein-Gymnasium und das Peutinger-Gymnasium. Das Peutinger-Gymnasium platzt aus allen Nähten



Schillerschule

Kurz gemeldet

Im vergangenen Jahr wurden die Gebühren für die Sonderparkerlaubnis für Autos von Pflegediensten von 40 auf 150 Euro jährlich pro Fahrzeug erhöht. Die Pflegedienste haben dies vehement kritisiert. Die SPD-Fraktion hat eine Reduktion auf 50 Euro beantragt, diese wurde im Stadtrat zuletzt so entschieden.



Löweneckschule



Volksschule Firnhaberau

und hat zu wenig Unterrichtsräume. Dramatisch wird es, wenn der Freistaat Bayern das Gebäude der alten Stadtbücherei, wo aktuell Unterricht stattfindet, abreißt. Das Holbein-Gymnasium ist insgesamt in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

Die Probleme in den Schulen existieren seit Jahren und müssen jetzt angepackt werden, es ist keine Alternative, das Geld in die städtische Rücklage zu nehmen.

Die Probleme in den Schulen existieren seit Jahren und müssen jetzt angepackt werden, es ist keine Alternative, das Geld in die städtische Rücklage zu nehmen.

Theatersanierung: SPD fordert Auskunft über Kosten und Zeitrahmen

Wir sind stolz auf unser Staatstheater und wir stehen zum neuen großen Haus am Kennedy-Platz mit den entsprechenden Proberäumen, Ateliers und Büros. Allerdings braucht es jetzt so schnell wie möglich Klarheit darüber, ob der Kostenrahmen dafür in Höhe von 113,5 Millionen Euro und der vorgegebene Zeitrahmen (Fertigstellung 2023) eingehalten werden kann. Die vorbereitenden Sanierungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen und die ersten Vergaben sind bereits erfolgt. Die Stadt kann und sollte jetzt mehr Informationen veröffentlichen.

Ein zweites finanzielles Desaster, wie beim zweiten Bauabschnitt (Erweiterungsbau mit Verwaltung, Probebühnen und Werkstätten), darf es nicht geben! Im Sommer letzten Jahres war bekannt geworden, dass hierfür Mehrkosten von mindestens 20 Millionen Euro entstehen werden.

Die SPD-Stadtratsfraktion drängt weiterhin darauf, dass der beschlossene Gesamtkostenrahmen von 186 Millionen Euro für die Sanierung des Staatstheaters nicht überschritten werden darf!

Wir hatten beim Beschluss dazu eine unumstößliche Obergrenze der

Kosten gefordert. Zudem hatten wir darauf gepocht, dass der Stadtrat stets zu informieren sei, sobald höhere Kosten bei einzelnen Bauabschnitten entstünden. Der Stadtrat muss deswegen sofort informiert werden, weil er bereits im Vorfeld wichtige Entscheidungen treffen muss, damit das Staatstheater einerseits funktionstüchtig wird, aber andererseits finanzierbar bleibt. Die CSU und ihre zuständigen Referenten für Bau, Kultur und Finanzen haben bisher den Eindruck vermittelt, als ob die Sanierung des Staatstheaters fortgesetzt werden müsse, koste es was es wolle. Das ist nicht seriös und nicht unsere Vorstellung von Politik. Die SPD-Fraktion steht hinter der Sanierung des Staatstheaters – aber nicht um jeden Preis. Die Sanierung darf die Stadt nicht überfordern, denn sie hat genügend Pflichten, die finanziert werden müssen. Ein Wolkenkuckucksheim wird es mit der SPD nicht geben!



Theaterumbau

SPD-Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2, 86150 Augsburg
Telefon 0821 324-2150
info@spd-stadtrat-augsburg.de
www.spd-stadtrat-augsburg.de



Bezirk Schwaben will näher an die Bürger

Der Bezirk hat in Höchstädt an der Donau seine erste Außenstelle eröffnet. Damit will er den Bürgern außerhalb der Bezirkshauptstadt Augsburg näherkommen.

In Augsburg rückt der Bezirk stärker in den Mittelpunkt der Stadt. Noch im Herbst 2019 wurden die meisten Büros in der neuen Sozialverwaltung am Schmiedberg bezogen. Damit erhalten die seit Jahren leerstehenden Gebäude der früheren Handwerkskammer eine neue Nutzung. Noch nicht ganz fertig

ist das Eckhaus zur Karolinenstraße, wo der Haupteingang liegen wird (siehe Foto).

Durch den Umzug konnte der Bezirk angemietete Räume, die in der Stadt verstreut lagen, freigeben. In ehemalige Büroräume des Bezirks im historischen Bürgerhaus in der Heilig-Kreuz-Straße 4 ist jetzt der Bezirksjugendring eingezogen, dessen altes Domizil aus allen Nähten geplatzt war. Hier hat auch die Medienfachberatung Schwaben ihren neuen Platz gefunden.

Im Pflegefall der Eltern werden die Angehörigen entlastet

Wenn die Rente und die Pflegeversicherung zur Finanzierung der Pflege nicht ausreicht und der/die Pflegebedürftige über kein nennenswertes Vermögen verfügt, wurden bisher erwachsene Kinder zum Unterhalt für ihre Eltern herangezogen. Das führte zu Härten. Durch das Angehörigenentlastungsgesetz der Koalition in Berlin müssen die erwachsenen Kinder jetzt nur noch dann Unterhalt leisten, wenn ihr Jahreseinkommen 100 000 Euro übersteigt.

Unsere Meinung dazu:

Als Behindertenbeauftragter des Bezirks sehe ich in den Neuregelungen eine große sozialpolitische Leistung. Dadurch wird die Doppelbelastung der mittleren Generation, die oft für ihre eigenen Kinder und zugleich für ihre pflegebedürftigen Eltern sorgen musste, abgebaut. Leider schafft der Bund diese Wohltat auf Kosten der überörtlichen Sozialhilfeträger, in Bayern der Bezirke, ohne dass den Bezirken entsprechende

Geldmittel aus der Bundes- oder Landeskasse zufließen. Ähnlich ist es bei den Leistungen für Menschen mit Behinderungen, bei denen die Vermögens- und Einkommensgrenzen angehoben wurden. Hier überweist der Bund Milliarden an die Länder, die der Freistaat Bayern aber nicht an die Bezirke weitergibt. Lange wird das so nicht gehen, dann werden die Bezirke sich die fehlenden Beträge über eine Steigerung der Bezirksumlage von den Landkreisen und kreisfreien Städten holen müssen.

Im Jahr 2020 kommt der Bezirk Schwaben aufgrund von Rücklagen noch ohne eine Steigerung der Bezirksumlage aus. Wir halten dieses Vorgehen für richtig; es verschafft der Stadt Augsburg (als größter Umlagezahlerin) in diesem Jahr einen finanziellen Spielraum, den sie zum Beispiel für die Sanierung ihrer Schulen nutzen könnte. Die SPD-Fraktion im Bezirkstag hat dem Haushalt 2020 zugestimmt.



Volkmar Thumser und Gerhard Ecker

**SPD-Bezirkstagsfraktion
Schwaben**
Schaezlerstraße 13
86150 Augsburg
Telefon 0821 36766